

Unterrichtsblatt

Alda und
Maria

PLANETE CINEMA

14–18.03.2016



Spielfilm
(Portugal, 2011)

Regie:
Pocas Pascoal

Drehbuch:
Pocas Pascoal

Darsteller/innen:
Ciomara Morais (Alda), Cheila Lima (Maria), Willion Brandão (Carlos), Vera Cruz (Frau Alice)

Originalmusik:
Lulendo Mvulu, Santocas-Antonio Sebastião Vicente, Marc Pernet und Eric Lonni

Dauer: 94 Minuten

Zielpublikum: ab 14 Jahren

Originalversion portugiesisch,
mit deutschen und
französischen Untertiteln

Dieser Film wird am FIFF 2016
im Rahmen von *Planète
Cinéma* gezeigt

Inhalt

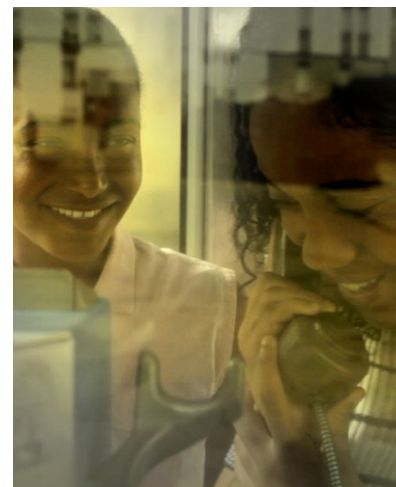
Die Geschichte beginnt im Zentrum von Lissabon zu Beginn der 80-er Jahre. Alda und Maria, zwei Jugendliche im Alter von 16 und 17 Jahren, sind vor dem Bürgerkrieg in Angola geflüchtet und kommen allein in Portugal an.

Zunächst wohnen sie in einer Pension im Stadtzentrum, doch bald geht ihnen das Geld aus und sie suchen sich in der grauen und unwirtlichen Vorstadt von Lissabon eine Wohnung. Dort begegnen sie Carlos, einem jungen Angolaner, mit dem Maria eine Beziehung beginnt.

Mit Hilfe anderer Exilangolanern schlagen sie sich mehr recht als schlecht durch. Sie lassen sich in der Bauruine eines Industriekomplexes nieder. Ihr neues Leben ist beherrscht von Mangel an Geld, Nahrung und Sicherheit. Trotz allem macht Maria ihre Erfahrungen als Jugendliche durch den Kontakt zu Carlos.

Die beiden Schwestern stehen in regelmässiger telefonischer Verbindung mit ihrer Mutter und versuchen sie zu beruhigen,

indem sie die Wahrheit über ihre Lebensumstände beschönigen. (Der Originaltitel des Films *Por aqui tudo bem* bedeutet: «Hier ist alles in Ordnung»).



Während sie ungeduldig auf die Ankunft ihrer Mutter warten, erfahren Alda und Maria, dass sie gestorben ist. Sie sind am Boden zerstört und sehen keinen Sinn mehr in ihrem Exil in Portugal. Trotz ihrer engen Verbundenheit haben sie unterschiedliche Zukunftsvorstellungen und beschliessen, getrennte Wege zu gehen.

Fächer und Themen

Geografie

Geografische Räume und die bestehenden Verbindungen zwischen den Menschen und zwischen den Gesellschaften in dieser Umwelt analysieren... indem man die Wirkung der «Lokalisierung», der «Polarisation» oder der «Ausbreitung» in der Raumgestaltung erkennt
Lernziel SHS 31 des PER (Plan d'Etudes Romand, Lehrplan der Romandie)

Geschichte

Die Gesellschaftsstruktur hier und anderswo im Verlaufe der Geschichte analysieren... indem man historische Problemstellungen und Lösungsansätze damals und heute analysiert und vergleicht
Lernziel SHS 32 des PER

Staatsbürgerkunde

Die zentralen Eigenschaften eines demokratischen Systems erfassen... indem man sich Gedanken über die soziale und politische Struktur anderer Gesellschaften heute und früher macht
Lernziel SHS 34 des PER

Medienerziehung

Verschiedene Dokumente betreffend Medienkonsum und die Produktion von Medien und Informationen lesen... indem man stehende und bewegte Bilder anhand der Bildsprache analysiert
Objectif FG 31 du PER

Kommentar

In dieser halb autobiografischen Geschichte erzählt die Regisseurin Pocas Pascoal vom Exil der beiden Schwestern Alda und Maria; Hintergrund ist ihr eigenes Exil in Portugal zusammen mit ihrer Schwester, welcher sie diesen Film gewidmet hat. Gleich wie die beiden Protagonistinnen im Spielfilm, sind Pocas Pascoal und ihre Schwester nach Lissabon gekommen, um den Militärdienst zu umgehen und so vor dem Krieg in Angola zu flüchten und in Portugal auf ihre Mutter zu warten. Dieser Spielfilm hat also eine dokumentarische Wirkung, denn er basiert sehr stark auf tatsächlichen Geschehnissen.

Um den Film möglichst wirklichkeitsnah zu gestalten, durfte die Auswahl der Darstellerinnen nicht dem Zufall überlassen werden. Die Suche begann zunächst in Angola, aber letztlich wurden Cheila Lima (Maria) und Ciomara Morais (Alda) in Portugal entdeckt. Beide wissen genau, was Exil bedeutet, denn Erstere ist in Portugal geboren, aber angolanscher Herkunft und Letztere ist in Angola geboren.

Die Drehorte spielen ebenfalls eine grosse Rolle, denn es handelt sich genau um die Orte, an denen die Regisseurin ihr eigenes Exil erlebt hat.

«Ich habe lange gesucht, aber schliesslich war es einfacher, dorthin zurückzukehren, wo ich gelebt habe. Dies war leichter für mich. Alle Emotionen waren wieder da und machten den Film realistisch. Die Umgebung ist immer noch genau so trist, mit der petrochemischen Industrie, dem Grau...»

Schliesslich ist auch Lulendo Mvulu zu erwähnen, der die Musik zum Film komponiert hat; auch er ist vom Krieg in Angola gezeichnet, denn er war

Kindersoldat bevor er aus seinem Land nach Frankreich geflüchtet ist.

Aber auch wenn die ganze Rahmenhandlung der Geschichte vom angolanschen Bürgerkrieg beeinflusst ist, bleibt dieser im Hintergrund. Man kennt die Gründe von Alda und Maria, ins Exil zu gehen. Man weiss, dass der Vater verschwunden ist und erfährt, dass die Mutter wegen angeblich subversiver Tätigkeiten in Angola festgehalten wird. Aber dieser Krieg bleibt hors-champ, er ist einzig in den Blicken und den Erinnerungen der Emigrierten vorhanden und lediglich anhand der Telefonanrufe zwischen den Mädchen und ihrer in Angola festgehaltenen Mutter wahrnehmbar.

Der Krieg ist im Übrigen nicht das einzige Thema im Film; über die Geschichte des Exils zweier junger Frauen hinaus erzählt er auch die Geschichte zweier Jugendlicher, die erwachsen werden. Die ältere, Alda, ist seriöser und verantwortungsvoller. Als sie vom Tod ihrer Mutter erfährt, mit der sie sehr verbunden war, sieht sie keinen Grund mehr in ihr Land zurückzukehren und träumt davon, anderswo ein neues Leben zu beginnen. Was Maria betrifft, so möchte sie ihre Erfahrungen als Jugendliche machen. Sie beginnt eine Beziehung mit Carlos und macht ihre ersten Erfahrungen mit Liebe und Sex. Sie ist immer noch sehr mit ihrer Heimat verbunden und beschliesst, trotz der politischen Situation dorthin zurückzukehren.

«Ich wollte die Geschichte nicht unter einem rein gesellschafts-politischen Gesichtspunkt erzählen und doch ist der Film nicht frei von politischer Verantwortung. Alles ist vorhanden, aber in feinen Linien; ich wollte vor allem die Geschichte zweier Jugendlicher erzählen, ihre Freundschaft, ihre

Solidarität [...] Mein Film ist eine Initiationsgeschichte. Diese beiden jungen Mädchen wechseln unerwartet das soziale Umfeld, sie landen in einem unwirtlichen Industrievorort und wandeln sich gleichzeitig zur Frau. Davon erzählt der Film.»

Man kann die Entwicklung der beiden Jugendlichen im Verlauf der Geschichte beobachten. Zunächst sehr symbiotisch und zusammengeschweisst, werden sie nach und nach eigenständiger, namentlich wegen der Liebesbeziehung zwischen Maria und Carlos. Das erste Mal, als Maria und Alda getrennt werden, ist die Szene, in der Maria zu Carlos geht, um einen Abend mit ihm alleine zu verbringen. Am Schluss des Films, als die beiden Schwestern vom Tod ihrer Mutter erfahren,

beschliesst jede für sich, ihren eigenen Weg zu gehen und ihre Vorstellungen zu verwirklichen: Alda geht nach Frankreich, während Maria nach Angola zurückkehrt. Trotz ihrer grossen Verbundenheit wählen sie die Trennung.

Die Zitate stammen aus einem Interview mit Pocas Pascoal unter <http://makna-presse.com/catalogue/article/ald-a-et-maria> (Pressedossier, franz.).



Lernziele

- Sich Gedanken machen über die Bedingungen des Exils im Allgemeinen. Was heisst es, alles hinter sich zu lassen, um ein neues Leben in der Exilheimat zu beginnen
 - Parallelen aufzeigen zwischen der Frage des Exils im Film und dem aktuellen Flüchtlingsproblem
 - Die Geschichte im Kleinen (Einzelschicksale) der grossen Geschichte (Schicksal der Gemeinschaft) gegenüberstellen.
 - Die Lebensumstände von alleinstehenden Frauen im Exil diskutieren
 - Sich Gedanken machen über die gesellschaftliche und politische Organisation der Kolonien wie auch über den Status der beherrschten Länder am Beispiel der ehemaligen portugiesischen Kolonie Angola
 - Die Aussage eines Spielfilms erkennen
 - Die erzählerische Rahmenhandlung des Films analysieren
-

FOKUS AUF DIE GLEICHSTELLUNG

Warum nicht diesen Film zum Anlass nehmen, um über die Stellung und die Darstellung der Frau in der Welt des Films und ganz allgemein in der Gesellschaft nachzudenken und zu diskutieren?

Wisst ihr zum Beispiel, dass von 120 Filmen für ein breites Publikum in Kinosälen von 11 Ländern zwischen Januar 2010 und Mai 2013 nur gerade in 23% eine weibliche Hauptdarstellerin spielt *? Hinter den Kulissen sieht es nicht viel rosiger aus: nur 7% der Regisseure/Regisseurinnen sind Frauen, 20% der Drehbuchautorinnen und Autoren und 22% der Produzentinnen und Produzenten. Diese Ungleichheiten sind repräsentativ für einen Arbeitsmarkt, in dem gewisse Bereiche den Männern (Ingenieurwesen, Technik etc.) und andere den Frauen (Gesundheit, Erziehung etc.) zugeordnet werden. In der Schweiz wählen die Jugendlichen viel mehr als in den Nachbarländern ihren Beruf mit der klaren Vorstellung aus, es gebe typische Frauenberufe und typische Männerberufe; dies hat einen Einfluss auf die Karriereaussichten und die Löhne. So finden sich die Ungleichheiten ebenfalls in den Lohndifferenzen zwischen Männern und Frauen wieder, das heisst etwa 20% im Jahr 2015.

→ *Didaktisches Werkzeug für das Entschlüsseln der stereotypen Geschlechterrollen in den Filmen stehen zur Verfügung unter:*
www.genrimages.org (franz.)

→ *Macht zum Vergnügen den Bechdeltest!*
Martin, Marie-Claude, "Connaissiez-vous le test de Bechdel?", *Le Temps*, vendredi 10 janvier 2014
Im Internet: <http://bechdeltest.com> (engl.)

→ *Sellier, Geneviève, « Gender studies et études filmiques », <http://msi.net/Gender-Studies-et-etudes-filmiques> (franz.)*

Literaturhinweise:

« *Où sont les femmes ?* », von Naïri Nahapétian, *Alternatives Economiques*, n° 342 janvier 2015.

* *Gender Bias Without Borders. An Investigation of Female Characters in Popular Film Across 11 Countries*, von Stacy L. Smith et alii., Geena Davis Institute on Gender in Media, University of Southern California, The Rockefeller Foundation, UNO Women, Oktober 2014.

Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann und für Familienfragen GFB www.fr.ch/BEF (deutsch/franz.)

Didaktische Anregungen

GEOGRAFIE

VOR DEM FILM:

Die Schüler/innen sollen sich die Lebensbedingungen eines Menschen im Exil vorstellen. Welches sind die auftauchenden Schwierigkeiten, insbesondere für junge Frauen? Die Schüler/innen machen sich zu ihren Überlegungen Notizen.

NACH DEM FILM:

Im Plenum die Vorstellungen der Schüler/innen mit den im Film gezeigten Fakten vergleichen.

Eine allgemeine Diskussion über das Thema Flucht starten.

Über das Exil sprechen. Die Situation der Angolaner/innen im Exil (siehe Film) mit derjenigen der gegenwärtig in Europa ankommenden Flüchtlinge vergleichen. Die meisten flüchten vor dem Krieg (namentlich vor dem Bürgerkrieg in Angola und dem Krieg in Syrien).

Das aktuelle Flüchtlingsproblem in Europa diskutieren. In Anbetracht dessen im Film gezeigte Lösungsansätze für eine angemessene Integrationspolitik erarbeiten.

GESCHICHTE

Die Schüler/innen sollen individuell oder in kleinen Gruppen Informationen zum Bürgerkrieg in Angola sammeln. Beim Zusammentragen die Bedeutung der Ursachen hervorheben, die zu diesem Bürgerkrieg geführt haben (die Unabhängigkeit Angolas von der portugiesischen Kolonisation). Dies zeigt, weshalb zahlreiche Angolaner nach Portugal geflüchtet sind.

Im Plenum eine allgemeinere Diskussion starten über die

gesellschaftliche und politische Organisation der Kolonien. Die Schüler/innen fragen, ob sie aktuelle Kolonien kennen und wie diese funktionieren.

STAATSBÜRGERKUNDE

Die Schüler/innen analysieren individuell die Beziehung zwischen den beiden Schwestern und Madame Alice. Sie sollen die Veränderung dieser Beziehung beschreiben und sich die Gründe dafür vorstellen. Anfänglich hilft Madame Alice Alda und Maria, nutzt sie dann am Schluss aus.

Auf die Frage, ob es häufig zu rassistischen Handlungen zwischen Menschen aus dem gleichen Herkunftsland käme (in der Regel zwischen Landsleuten, die schon vorher ausgewandert sind wie Madame Alice), antwortet die Regisseurin in einem Interview folgendermassen:

«Dies ist kein Thema, das man häufig auf der Leinwand sieht, aber es ist eine Realität. Wer zuletzt ankommt, oft in einer schwächeren Position in einem unbekanntem Land, kann von seinem Landsmann/seiner Landsfrau ausgenutzt werden. Das habe ich selber gesehen. Diese Migranten/Migrantinnen der ersten Generation scheinen die einzigen zu sein, die einem helfen können und manche davon nutzen dies natürlich aus. Ich habe mich durch einen Mann inspirieren lassen, den ich damals kannte. Aber ich brauchte eine Frauenfigur, eigentlich eine Mutterfigur, denn zu Beginn ist diese Schneiderin sehr mütterlich zu Alda und Maria.»
<http://makna-presse.com/catalogue/article/alda-et-maria> (Pressedossier, franz.)

MEDIENERZIEHUNG

Alda und Maria ist ein halb autobiografischer Film. Was bedeutet dies? Die Regisseurin hat eine ähnliche Geschichte selber erlebt (Flucht vor dem angolanischen Bürgerkrieg und Exil zusammen mit ihrer Schwester in Portugal), dennoch hat sie fiktive Figuren mit einem andern Schicksal verwendet.

Sich die Einteilung des Films in Erinnerung rufen. Dabei kann man drei unterschiedliche Phasen unterscheiden: 1. Die Ankunft von Alda und Maria im Zentrum von Lissabon. 2. Die graue Vorstadt von Lissabon (die hauptsächlich Szenerie im Film). 3. Die Trennung der beiden Schwestern: die Abreise nach Frankreich und die Rückkehr nach Angola. Die unterschiedlichen Umgebungen analysieren, welche die verschiedenen Abschnitte im Leben der zwei jungen Mädchen begleiten.

Ein Porträt der Figuren von Alda und Maria anfertigen. Entwickeln sie sich im Verlauf des Films in

die gleiche Richtung? Alda hat einen eher ernsthaften Charakter und bleibt zurückgezogen, während Maria versucht, Leuten zu begegnen und ihre Erfahrungen als Heranwachsende zu machen, vor allem mit Carlos. Die Art ihrer Beziehung beschreiben.

Die Form des Films kommentieren. *Alda und Maria* sind während des ganzen Films omnipräsent. Der/die Zuschauer/in erlebt die Geschichte mit ihren Augen, ihren Gefühlen. Die Regisseurin erzählt die Geschichte aus ihrem Blickwinkel.

Sich Gedanken machen über die Art, wie man den angolanischen Bürgerkrieg wahrnimmt, auch wenn kein einziges Bild vom Krieg oder von Angola im Film vorkommt. Die Telefonkabine, von der aus *Alda und Maria* mit ihrer in Angola zurückgebliebenen Familie in Kontakt stehen, ist das Bindeglied zu diesem Krieg, denn die Lage in Angola wird nicht ausdrücklich gezeigt.

Weiterführende Informationen

<http://makna-presse.com/catalogue/article/alda-et-maria> (franz.)

<http://www.rfi.fr/afrique/20150114-alda-maria-fuir-angola-subir-portugal-Pocas-Pascoal>
(Interview mit Pocas Pascoal vom 10.01.2015, franz.)

[http://afriquefemme.com/fr/homepage/111-vie-pro/femmes-leaders/2118-alda-et-maria-la-fiction-de-l-angolaise-pocas-pascoal-sort-en-france_\(franz.\)](http://afriquefemme.com/fr/homepage/111-vie-pro/femmes-leaders/2118-alda-et-maria-la-fiction-de-l-angolaise-pocas-pascoal-sort-en-france_(franz.))

Emilie Capt, Lehrerin, im Februar 2016.

(Übersetzung aus dem Französischen: Peter Meier-Apolloni, Twann)

